

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierteljährliche Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 30 Pfg. aber vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder aus der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,75 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
J. B.: Wilhelm Broil in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
J. B.: Wilhelm Broil in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelne (Bocholt und Umgegend) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jeden Tag bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitungsnummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vorab mitteilen. — Kleinanzeigen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Ar. 281.

Druck und Verlag von J. & W. Lemming in Bocholt.

Donnerstag, 15. Oktober 1908.

Für den Anzeigen- und Anzeigenpreis verantwortlich: J. & W. Lemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Bilows Rückkehr.

Etwas früher wie beabsichtigt ist Fürst Billow zu ständigem Aufenthalt nach Berlin zurückgekehrt, um neugegründet die schwere Bürde seines Amtes in vollem Umfange zu übernehmen. Warter doch seiner überaus umfangreichen Arbeit und sowohl auf dem Gebiete der äußeren wie der inneren Politik sind es große und wichtige Fragen, die der Lösung harren. Deutschland ist bei den augenblicklichen Balkanwirren in der glücklichen Lage, nicht in erster Reihe beteiligt zu sein, freilich haben wir auf dem Balkan Interessen genug und eine Ausübung bei den jetzt stattfindenden Unterhandlungen könnte Deutschland nimmer ruhig hinnehmen. Es ist klar, daß Deutschland durch die Annexion der Ostbalkanländer durch Österreich in eine ziemlich verwickelte Lage geraten ist, denn eine Unterstützung Österreichs mußte im Hinblick auf die bisherigen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei wenig angenehm berühren und das bisherige gute Verhältnis führen, wie ja auch tatsächlich der Haß der Bevölkerung sich sofort gegen Österreich auch gegen Deutschland wandte, wobei man die vielen Dienste, die Deutschland der Türkei geleistet hat, mit einem Male völlig vergaß. Deutschland wird unter diesen Umständen eine möglichst neutrale Haltung einnehmen müssen, wenigstens es selbstverständlich den langjährigen Bundesgenossen nicht im Stich lassen wird. Wenigstens ist ein erfreuliches Moment zu verzeichnen, in dem, wie durch französische Blätter bekannt wird, in Berlin eingehende Versprechungen im Auswärtigen Amt mit dem französischen Botschafter stattgefunden haben, wobei sich eine volle Übereinstimmung der Anschauungen herausstellte, sodaß nach dieser Hinsicht irgendwelche Reibungen nicht zu verzeichnen sind. In ca. acht Tagen dürfte auch Tscholowski in Berlin eintreffen und hier eingehend mit dem Fürsten Billow konferieren, bei welcher Gelegenheit wohl die definitive Entscheidung über die künftige Balkanpolitik der Mächte fallen wird und unser Reichkanzler dem russischen Minister des Auswärtigen vermittelnd zur Hand gehen wird, ist doch namentlich hinsichtlich des sehr schwierigen russischen Wunsch, der Diffusion der Tarbarnellen, bei den bisherigen Versprechungen in London allem Anschein nach noch keine Einigung erzielt, vielmehr soll man an der Thematik bemüht sein, Rußland zu bewegen, die Ausrottung dieser Frage bei Seite zu lassen. Willst du nicht Tscholowski bei dem Fürsten Billow mehr Entgegenkommen finden, zumal es eigentlich nur England ist, welches Interesse daran hat, sich der russischen Forderung zu widersetzen.

Jetzt nach der Rückkehr Billows dürfte auch die Regelung der Marokkofrage wieder etwas mehr in Fluß kommen, die angesichts der Ereignisse auf dem Balkan zu verstanden droht. Gewisse Elemente in Frankreich möchten wahrscheinlich gern die Angelegenheit auf die lange Bank geschoben wissen, wobei ihnen begreiflicherweise die augenblickliche politische Situation sehr zu statuten kommt, aber der Reichkanzler dürfte wohl wie das erste Mal nicht zurückweichen, energisch zu verlangen, daß die Herren Franzosen etwas Dampf aufmachen.

Mag die internationale Lage augenblicklich auch etwas schwierig aussehen, so kann Fürst Billow doch im allgemeinen hoffen, daß die Situation sich über kurz oder lang doch bessern wird und Konflikte vermieden werden können.

Nicht so optimistisch dagegen darf der Reichkanzler der Entwicklung der Dinge im Innern entgegensehen. Die Reichsfinanzreform kostet wie ein Alp auf die Regierung und es ist sehr ungewiß, ob gerade die wichtigsten Bestandteile des umfassenden Projektes im Reichstage eine Mehrheit finden werden. Wenn auch die Hauptarbeit dem Schatzsekretär Sydow obliegt und dieser auch bereits mit den Führern der verschiedenen Parteien Fühlung genommen hat, so steht es doch außer Frage, daß in einer Angelegenheit von solcher Bedeutung auch der Reichkanzler eingreift, um all seinen Einfluß aufzubringen, die Vorlage in den sicheren Hafen zu bringen. Der klugen Geschicklichkeit des Fürsten Billow ist schon manches gelungen und es wäre bringen zu wünschen, daß seine Bemühungen von Erfolg gekrönt sein mögen, in dem man schließlich auf beiden Seiten, sowohl im Parlament wie bei der Reichsregierung Entgegenkommen zeigt. Kommt bei der Reichsfinanzreform nur ein Zorke zustande, dann dürfte sicherlich in unserer inneren Politik eine neue Phase einsetzen, jedenfalls aber ohne Beifall.

Deutsches Reich.

Gesetz betr. Witwen- und Waisenversicherung.

Berliner Korrespondenz zufolge ist dieses Gesetz bereits vollständig fertiggestellt und wird mit dem anderen Versicherungsgesetzen im November dem Bundesrat zugehen. Es besteht die Absicht, drei Tage nach der Verabschiedung der Reichsfinanzreform die neuen Versicherungsgeetze zur Beratung vorzulegen. Dagegen kann angenommen werden, daß das Gesetz über die Versicherung der Privatbeamten den Reichstag in dieser Session nicht mehr beschäftigen wird, da zwischen den beteiligten Kreisen eine Einigung

über die Grundzüge der Versicherung nicht zu erzielen war.

Eine neue marokkanische Abordnung in Berlin?

* Berlin, 14. Okt. Der „Rhein.-Westf. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Eine neue marokkanische Abordnung wird demnächst wieder in Berlin eintreffen. Muley Hafid wird seinen Vertrauensmann St. Mohammed ben. Agja, der sich schon vor einigen Monaten hier aufhielt, nochmals nach der Reichshauptstadt schicken. — Der Vertreter eines deutschen Handelshauses in Marokko wird die Abordnung begleiten.

* Berlin, 13. Okt. Zu den Änderungen des Gesetzes über die Errichtung von Arbeitskammern erklärt die „Tägl. Rundschau“ von gut unterrichteter Seite, daß die Bildung der Arbeitskammern nunmehr den Landesregierungen zugeordnet werden solle, wodurch die Anlehnung an die Berufsvereinigungen wegfällt. Ferner tritt an Stelle des komplizierten Wahlrechts des ersten Entwurfs ein unmittelbares und allgemeines Wahlrecht. — In den nächsten Tagen wird die Bearbeitung durch den Arbeitsausschuß des Bundesrats erfolgen und der neue Entwurf dem Plenum vorliegen.

* S. Döbner, 13. Okt. Heute fanden im ganzen Großherzogtum die Wahlen zum Landtage statt, und zwar das letzte Mal vor Einführung des allgemeinen Wahlrechts. 44 Abgeordnete wurden gewählt gegen 40 im Jahre 1906. Die Führer der Liberalen, Reichstagsabgeordneter Wöhrn und Bürgermeister Koch-Deimelhorst, wurden wiedergewählt. Im übrigen wählten die Liberalen wie die Sozialdemokraten ihren Beifall.

Ausland.

Frankreich.

Eine eigenartige Erklärung.

* Paris, 13. Okt. Der Botschafter Österreich-Ungarns erzählte Mitarbeiter des „Echo de Paris“ denn er sei aus freien Stücken zu dem Minister des Auswärtigen gegangen, um ihm Aufklärungen über den Fall zweier Österreicher der Fremdenlegion in Casablanca zu liefern, deren Entlassung der mit der Wahrung der österreichischen Interessen betraute Konsul gleichzeitig mit der deutschen Legation erlittet hätte. Der deutsche Konsul hätte nicht das Recht dazu gehabt, und „der Zweck meines Besuches bei Herrn Bichon war, dem Minister zu erklären, daß der Konsul im Übermaß gehandelt und daß die österreichische Regierung sich nicht weiter für den Fall der zwei österreichischen Legionäre interessiere. Dieser Schritt, bemerkte der Botschafter, beweist

neuerdings, welche aufrichtig freundschaftliche Beziehungen die österreichische Regierung Frankreich gegenüber hat und mit welcher Unparteilichkeit sie die Ereignisse beurteilt.“

Es ist doch nicht glaublich, schreibt die „Rhein.-Westf. Ztg.“, daß der Vertreter des mit uns verbündeten Österreich einem Zeitungsberichterstatter derartige bestrebende Mitteilungen gemacht haben soll. Man muß erwarten, daß der Botschafter diese Sensationsnachricht richtig stellt, anderenfalls würde wohl Berlin nicht umhin können, seine anzutragen, wenn man dort nicht eben in auswärtigen Dingen ganz und gar die Hände in den Schoß gelegt hat.

England.

Ein Zwischenfall im Unterhaus.

* London, 13. Okt. Im Unterhaus trug sich in Verbindung mit den Demonstrationen, die für das Frauenstimmrecht heute Abend vor dem Gebäude stattfanden, ein Zwischenfall im Hause selbst zu, während dort die Beratung des Gesetzes über den Kinderzuschuß stattfand. Eine Dame, die das Haus besuchte und von einem Mitgliede der Liberalen im Foyer umhergeführt wurde, stürzte plötzlich in den Sitzungssaal hinein und rief laut, man solle aufhören, über die Kinder zu diskutieren und zuerst den Frauen das Stimmrecht geben. Ihr Begleiter ergreif sie sofort und schaffte sie unter dem Hörgelächter der Parlamentsmitglieder aus dem Hause. Die Diskussion wurde dann fortgesetzt, ohne daß etwa von dem Zwischenfall weiter Notiz genommen wurde.

Persien.

Zur Lage in Persien.

* Teheran, 13. Okt. Nach mehrwöchiger Schließung hat das dem Schah ergebene Stadtviertel Dawatki in vergangener Nacht die Waffen gestreckt und sich den Anhängern Sattar Khan mit vier Geschützen ergeben, nachdem es vier Monate mit den Revolutionären gekämpft hatte. Auch die Stadtviertel Sargab und Midbam haben sich ergeben.

Die Krise im Orient.

Nachdem man allmählich zu den Bemerkungen im Orient sich amüßlich und außeramtlich geäußert hat, tritt allmählich Ruhe ein. Gegen Bulgarien hegt man in Konstantinopel zwar noch Misstrauen, aber in Sofia beliebt man sich, dem gegenüber zu versichern, Bulgarien würde keine Krieg.

* Konstantinopel, 13. Okt. Entgegen anderen Meldungen erklärt die Zeitung „Sabah“, es sei offiziell festgestellt, daß die militärischen Vor-

Unter dem Gesetze.

Roman von G. v. Schreier-Schöffen.
Nachdruck verboten.

15) „Sie meinen also hoch“ — des jungen Mädchens Blick war mit unverkennbarer Angst auf Seehausen geheftet. „Nicht, als daß jeder einzelne sich Rechenschaft ablegen soll, ob die ererbte Anlage auch in ihm liegt, ob sie nur schlummert und einmal plötzlich hervortreten wird, um dann durch ernstes Ringen mit Hilfe Gottes Herr über sie zu werden.“ „Das ist also möglich!“ Es ging wie ein Aufatmen der Erleichterung durch das junge Mädchen und Seehausen fragte sich erstaunt, ob vielleicht befandere Veranlagung in der warnigen Familie — hoch nein, davon hätte er doch gehört. „Es wäre gegen jede christliche Erfahrung wie gegen Gottes ausdrückliche Verheißungen anzunehmen, ein Mensch könne rettungslos einer Vererbung schlechter Anlagen preisgegeben sein. Die Gewissheit des Weltendes und der Hilfe Gottes sollte jedem zum Siege darüber verhelfen.“

„Ich danke Ihnen, ich hatte es mir so ungeheuer gedacht, konnte es nur nicht in klare Worte fassen.“ „Sina sah ihn freudig und dankbar an. Sie nahmen es mir hoffentlich nicht übel, daß ich ein so ernstes Thema berührt habe?“ „Aber ich bitte Sie“, sagte er, überrascht von ihrer Frage, „bedarf denn das einer Entschuldigung?“ „Wir kennen uns doch erst seit so kurzem.“ „Ich meinte taktlos gewesen zu sein, für die ich oft peinlicher als ein wirkliches Unrecht.“ „Graf Seehausen antwortete nicht gleich, sie hatten sich umgeben und stiegen einen steilen Abhang hinab. Die Aussicht war jetzt so schön, nur die blendend weißen Spitzen der Jungfrau lugten über den hohen Tannenwald empor, der die Bergkette bedeckte. Unter-

halb des Waldes sahen sie schon die weiße Landstraße schimmern, die am Beatenberg entlang führte.

„Warum soll die Kürze des Bekanntheits der Freibrief nicht Offenheit der Unterhaltung sein?“ fragte der Graf, sobald der Weg wieder ebener lief und sie nebeneinander gehen konnten. „Glauben Sie nicht, daß man sich durch eine eingehende Besprechung der höchsten Fragen, die es für uns gibt, am schnellsten und auch am gründlichsten kennen lernt? Wir wäre es leid, blieben wir immer beim Wetter stehen, obgleich auch das der Anfang zu sehr interessanten Erörterungen sein kann — besonders hier, wo die Naturgesetze so großartig aufsteigen und uns die Ohnmacht und Kleinheit des Menschen dagegen so eindringlich predigen.“

„Wie freundlich von Ihnen!“ — „Daß ich Ihnen am frühen Morgen schon eine Predigt halte!“ Er lachte heiter, er fühlte sich so frisch und jung wie seit langem nicht, und jeder Blick auf das reizende, lebhafteste, jede Regung der Seele widerspiegelnde Antlitz Sinas entlockte ihm aufs neue. Sie lächelte einen Zauber aus durch ihre große Natürlichkeit und Offenheit, dem er sich willig hingab.

„Aber wo ist Ihre Fräulein Schwester nur hingegangen! Wir hätten sie doch längst eingeholt haben müssen.“

„Sie ist jedenfalls nach dem Hotel zurückgegangen“, sagte Sina schnell. „Bitte, lassen Sie uns auch — vielleicht begegnen wir Tante Bar — ich denke, es ist Zeit zum Lunch.“ „Das wäre schlimm, denn wir haben noch eine tüchtige Strecke zu gehen, der Weg biegt in alle Schlingen ein. Und hier ist das reizende Hotel Bellevue, dessen Garten — ah — Seehausen schwieg betreten, denn aus dem mit plätschernden Springbrunnen, duftenden Blumenbeeten und herrlichen, alten Bäumen geschmückten Park trat Alharba heraus, winkte mit der Hand in einen Laubengang hinein und kam schnell auf Sina zu. Beim Anblick von Seehausen er-

blickte sie und warf Sina einen vorwurfsvollen Blick zu, dem diese auswich, indem sie schnell Alharbas Arm nahm und hastig sagte: „Wir müssen uns eilen, es ist schon spät und wird auch schon recht heiß. Der sonnige Weg wird nicht angenehm sein. Kennen Sie die Beatushöhle, Graf Seehausen, und gibt es noch andere Sagen und Legenden von hier?“ Sie schwagte unermüdet weiter und Seehausen, der ihre wie ihrer Schwester Verlegenheit schonen wollte, erzählte, nannte ihnen die verschiedenen Grate und Gipfel der Berge, bis sie den sich sehr ausdehnenden Weg endlich zurückgelegt hatten.

Im Hause verabschiedete er sich — aber seine Sitz war unwohl, sein Blick finster. Ob er Fräulein von Bar über die jungen Damen aufklärte oder einfach schwieg? ... Es waren Verwandte — jedenfalls die Augen offen halten und der Tante einen Wink geben. Doch ein eigenartiges Schmerzgefühl regte sich in ihm. Daß dieser offene, hellleuchtende Blick, diese kindliche Zuneigung nicht wahr sein sollten! ... Vielleicht — wer weiß, wie es zusammenhängt! Warum aber machten sie ein Geheimnis aus einer Bekanntschaft — wenn nicht — etwas — Unrechtes —

Sina hatte die Veränderung in Seehausen mehr gefühlt als gesehen, aber sie hatte keine Zeit, darüber nachzudenken. Raum im Zimmer, legte sie Alharba die Hand auf den Mund. „Schw — ich, ich will erst nach Tante Bar sehen.“ Sie guckte in das andere Zimmer. „All right, sie schläft. So, nun berichte. Wo triffst du sie, hast du beide gesehen? Bitte, schnell, wie war es? Ein Glück, daß du meinen Wink gleich befolgst. Tante Bar bemerkte dein Verschwinden erst sehr spät.“

„Wie kann ich dir nur danken, Sina!“ „Nicht nötig! Es war höchste Zeit, daß ich auch einmal wieder sehe. Und das mit dem Verzeihen, das ist unnötig. Es verzeihen sich ehle und gute Anlagen auch und können die weniger guten überwiegen.“ Sina warf ihren

häßlichen Kopf in den Nacken, sie war ihrer Sache jetzt ganz sicher.

„Und davon — es ist ja alles ganz anders“, sagte Alharba eifrig. „Denke nur, ich sah sie schon von weitem vor dem Garten und habe mit beiden gesprochen. Sie waren so erstaunt — aber gegen Vaters Willen dürfen wir uns nicht mehr sehen. Ich weiß jetzt auch, was Vater so schrecklich findet. Eghards Vater — er heißt gar nicht Eghern, sein Großvater hat ihn adoptiert, seine Mutter war die Tochter des alten Eghern.“

„Also jetzt heißt er hoch wirklich so?“

„Ja, aber sein Vater hat etwas Schreckliches getan, um einen andern zu retten, eine Rasse angegriffen.“

„Um! Das ist freilich nicht schön. Was sagte denn Großvater Eghern zu dir?“

Alharbas Augen tropften. „Ich sei die Frau, die er für Eghardt gewünstet, aber wenn er auch Vater sehr hat künde, werde er doch niemals ein Aufseher oder Umgehender des Verbotens billigen. Ein Glück, daß er trotzter werde, trage den Reim der Vergänglichkeit in sich. Vater habe darin recht, Alharba sei in allen Verhältnissen zu verlangen. Ich als Tochter — sei — verpflichtet.“ — Schluchzen erlöste ihre Stimme.

„Unmöglich zu werden! Ich hätte den Alten für vernünftiger gehalten.“ Sina war im höchsten Grade aufgebracht. „Der echte Don Quixote! Nun wunder dich nicht, daß Eghards Vater sich ins Unglück gestürzt hat eines andern wegen, er muß ein Mann recht nach dem alten Eghern Herzen gewesen sein. Jeder andere hätte erst an sich und seine.“

„An seine Pflicht gedacht“, unterbrach Alharba die Jorntige in einem Tone, vor dem Sina betrocken schwieg. Unwillkürlich fiel ihr Graf Seehausen ein.

(Fortsetzung folgt.)

16. Bernhardin
brint und Helene
hardina, T. v. W.
Wölling. — Wilhe
nand Voigt und
T. v. H. N. —
Heinrich Bothe u
Johanna, T. v. F.
Barling. — Mar
schreiner Albert R
Franz, S. v. Weh
— Bernhard Emi
und Anna Maria
Joseph Schramm
hard, S. v. Saus
Franziska Dufman
T. v. Appreiter
Maria Anna Ber
und Wilhelmine
Mois Böving und
helmina Johanna,
Weiten. — Mari
Johann Benning
Helene Maria C
Gmunds und S
Lagerarbeiter Hein
— Hedwig Joha
der Kamps und

Gott d
treuen Mit

im Alter
zu sich in
Wir n
Bach

Das
Liesfrauen

A
in gro

F
B

Ste

Am
total Refe

n

in der

Anme
entgegen

demokratische Flugblatt als Wahlmandat be
zeichnet wurde.

Die Personenstandsaufnahme. Heute
beginnt die Abholung bzw. Abgabe der in den
letzten Tagen zur Ausgabe gelangten Hauslisten
für die Personenstandsaufnahme. Zwischen Aus
gabe und Abholung bzw. Abgabe liegt ein
Zeitraum von mehreren Tagen, so daß jeder
Haushaltungsvorstand wohl in der Lage gewesen
sein wird, die zur Ausfüllung des Formulars
notwendigen Angaben der eingetragenen Per
sonen zu sammeln und das Formular sorgfältig
auszufüllen. Auf die gesetzliche Verpflichtung
und die Vorteile vorchriftsmäßiger Ausfüllung
sei nochmals hingewiesen, letztere wird daher
auch wohl kein Haushaltungsvorstand im eigenen
Interesse und zur Vermeidung von Weiterungen
verfehlen. Bei etwaiger Abwesenheit in den
nächsten Tagen empfehlen wir dringend, daß die
Sorge zu tragen, daß der mit der Abholung
beauftragte Beamte die Hauslisten in Empfang
nehmen kann. Dies läßt sich mit leichter Mühe
durch Abgabe an einen Mitbewohner des Hauses
— eventuell unter Briefumschlag — oder durch
Niederlegen an einer sichbaren Stelle, vielleicht
am Briefkasten oder Befestigen an einer Tür für
erreichen. Dem Beamten werden hierdurch viele
mühselige Wege erspart und seine Arbeiten nicht
behindert.

Fußballwettkampf. Das 3. Meister
schaftsspiel der 1b Klasse des Westfälischen Spiel
verbandes wird am kommenden Sonntag 3 Uhr
bei der Bocholter - Fußball - Club 1900 gegen den
Bocholter Verein in der Bocholter Wiese ausgetragen.
Beide Vereine haben in dieser Saison noch keine Niederlage
erlitten, ein Zeichen für sein hohes Können. Um
so mehr wird sich der hiesige Fußball-Club 1900
Mühe geben müssen, um seinem Gegner die
Stange halten zu können. Wie wir erfahren,
hat der Vertreter der Bocholter Farben eine seiner
besten Mannschaften zur Stelle, so daß ein an
interessanten Momenten reiches Spiel bevorsteht.

Verichtigung. In unserer Notiz vom
Montag über den Brand in Hohenort muß es
statt Bernh. Schmitz Hermann Schmitz heißen.
Ferner teilt uns der Bewohner des Hauses mit
daß der Brand nicht durch Selbstentzündung des
Heuses entstanden sei, sondern durch die Funken
einer Lokomotive, die vom Wände hingeweht
worden seien.

Marktbericht: Auf dem gestrigen Wochen
markt wurden bezahlt für: Butter (1/2 Kilogramm
1,30 und 1,35, Eier 1 Dkg. 1,10 u. 1,20 M.
Kartoffeln (5 l) rote und weiße 35 und 40 Pf.
50 kg. 3,80 und 4,00 M. Rostkohl 1 Stck
25 Pf., Weißkohl 1 Stck 20 Pf.,
Salat 3 Stck 15 Pf., Blumenkohl 1 Stck 20
und 25 Pf., Gelbe Wurzel 1 Pfd. 4 Pf.,
Rote Wurzel 1 Pfd. 5 Pf., Wirtling 20
und 25 Pf., Kefel 1 Spind 35 und 40 Pf. Handel
lebhafte. Nächster Markt am 16. Oktober.

Neueste Nachrichten.

h Königshütte (Schlesien), 14. Okt., 2.30 U. n.
Auf dem fiskalischen Krugschacht ereignete
sich heute vormittag ein furchtbares Gruben
unglück. Durch Entzündung von Gruben
gasen entstand eine Explosion schlagender
Wetter. Durch das entstehende Feuer
wurde 300 Bergleute der Hütte abge
geschüttet. Bisher sind 70 Leichen ge
borgen.

Nach späteren Meldungen ist die Zahl der
Toten glücklicherweise bei weitem nicht so groß
wie in dem vorstehenden Telegramm, das wir
gestern nachmittag durch Extrablatt verbreiten
ließen, angegeben ist.

h Königshütte, 14. Okt. (Telegr.) Wie seitens
der künftigen Berginspektion mitgeteilt wird,
wurden bei dem gemeldeten Grubenunglück ein
Steiger und zwei Bergleute getötet. Zahlreiche
Bewußtlose wurden zu Tage gebracht und sind
in ärztlicher Behandlung und anscheinend außer
Gefahr. Weitere Gefahr scheint vorläufig nicht
vorhanden zu sein. Der Brand ist zur Zeit im
wesentlichen eingedämmt.

h Rattowitz, 14. Okt. (Telegr.) Die Meldung
des Oberschlesischen Tageblatts, daß bei dem
Grubenunglück in Königshütte 70 Tote geborgen
seien, bestätigt sich nicht in vollem Umfang.
Augenscheinlich hat man eine ganze Anzahl Be
wußtloser für tot gehalten, während sie sich
später wieder erholten. Es heißt jetzt, daß nur
6 Bergleute zu beklagen seien. Der übrigen
Belegschaft gelang es, sich zu retten.

* Rattowitz, 13. Okt. Wie der „Oberschlesische
Anzeiger“ meldet, scheinen die Verlustziffern in
der Katastrophe im Krugschacht in der ersten
Aufregung zu hoch geschätzt worden zu sein.
Eine ganze Reihe von Personen die man für tot
hielt, hat sich als schwer Verletzte erwiesen.

h Rattowitz, 14. Okt. (Telegr.) Der spanische
Ballon „Castilla“ ist gestern nachmittag nord
westlich von Göttingen in See niedergegangen.
Die beiden Luftschiffer wurden von einem Fischer
zuerst gerettet und sind heute nachmittag 2 Uhr
in Ruygaden eingetroffen. Die beiden Luftschiffer
sind an Bord geblieben und nach Hamburg
weitergeschickt, nachdem sie von Ruygaden aus
ihre Rettung telegraphisch gemeldet hatten.

* Wilhelmshaven, 14. Okt. (Telegr.) Vierzig
große Torpedoboote haben heute die Suche nach
den noch fehlenden Ballons aufgenommen.

Nahe, 13. Okt. Das seit dem 22. Sep.
tember verschwundene Dienstmädchen D e y e r ist
heute mittag im Regenfeld des Hauses seiner
letzten Herrschaft in der Dreesenstraße tot auf
gefunden worden. Man hatte sie dort umso
weniger vermutet, als das Dörrin bei früheren
Nachforschungen flüchtig durchgesehen worden war.
Durch eine Erläuterung des Dörrins wurde man
jetzt zu eingehenderen Untersuchungen veranlaßt,
wobei der Leichnam gefunden wurde. Ob das
Mädchen Selbstmord verübt hat, oder ob ein
Mord vorliegt, ist noch nicht klargestellt.

Nach und Fern.

Berlin, 12. Okt. Durch einen Grabenakt
des Kaisers ist eine unglückliche Mutter, die in
der Verzeihung ihr einjähriges Kind getötet
hatte, vor der Verhängung einer längeren Ge
fängnisstrafe bewahrt worden. Es handelt sich
um die Ehefrau Auguste des Maschinenführers Minnig,
die, wie i. B. mitgeteilt, am 29. Juni d. J.
von dem Schwurgericht wegen Totschlages zu 9
Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Die
damalige Verhandlung rief bei allen Beteiligten
das tiefste Mitleid für die Angeklagte hervor,
denn die Geschichte ihres Lebens, welche die Un
glückliche vor den Geschworenen aufstellte, war
eine sehr trübende Jugendverlebi. Ihre Mutter
endeete durch Selbstmord, weil sie ihr Ehemann,
der Vater der Angeklagten, der ehelichen Untreue
beschuldigt. Schon als Kind mußte die Ange
klagte von ihrem Vater die schlimmsten Vor
würfe hören und wurde in die Welt hinaus
geschickt, um sich als Dienstmädchen und Arbeiterin
durchs Leben zu schlagen. Kurze Zeit nach ihrer
Verheiratung entstanden arge Mißverständnisse.
In der Verzeihung griff sie schon damals zur
Wohlfahrt. Später, am 23. März, entband
eine heftige Auseinandersetzung, bei der die An
geklagte von ihrem Ehemann eine Ohrfeige er
hielt. Diese Szene brachte die Unglückliche auf
den Gedanken, ihrem Leben ein Ende zu machen.
Zugleich aber wollte sie ihr Kind nicht einem
traurigen, ungewissen Schicksal überlassen. Sie
traurigen, ungewissen Schicksal überlassen. Sie
gab dem Kleinen eine Dosis Morphium ein und
schneidte ihm dann die Pulsadern. Sie selbst
schnitt sich ebenfalls die Adern auf, konnte aber
noch gerettet werden, während das Kind starb.
Die Geschworenen richteten seinerzeit ein Graben
geschick an den Kaiser, dem gestern stattgegeben
worden ist.

Seitlin, 13. Okt. Es ist nicht mehr dar
an zu zweifeln, daß die 13 lebenden Mann der
Besatzung des Ruffmannschen Dampfers „Rip
ponia“ ihren Tod in den Wellen der Nordsee
gefunden haben. Von den 10 Geretteten sind
dem ersten Ingenieur Bugbahn bei dem Zu
sammenstoß der Dampfer gestirbt, dem
Heizer Bielew ein Arm gebrochen, dem Zimmer
mann Teusch die Schulter ausgerenkt worden,
und der Kapitänsteward Huber hat Fleischwunden
an den Armen davon getragen; letztere drei
haben im Hamburger Seemanns - Krankenhaus
Aufnahme gefunden.

Köln, 13. Okt. Der 18jährige Sekun
därer Romowski aus Köln, der bei dem mit
ihm veranlaßten Gutsbesitzer Jagimowicz in
Sobaszewo bei Moskau zum Ferienbesuch
war, wurde während einer Entenjagd von
seinem Verwandten versehentlich erschossen.
— London, 11. Okt. Ein aufregendes Erlebnis
hatte ein englischer Geheimpolitist mit einem
französischen Gefangenen, der in Jersey verhaftet
worden war und nach London gebracht wurde,
um von hier dann den französischen Gerichten
ausgeliefert zu werden. Jean Marie Chenu
heißt der Mann, und der Detektiv - Inspektor
Sexton wurde von London nach Jersey geschickt,
um den Mann zu holen. Als er ihm den Haft
befehl vorlas, antwortete Chenu: „Es wird euch
nie gelingen, mich nach Frankreich zu bringen,
denn die Zerkelung will ich nicht sehen.“
Dann ergab er sich aber anscheinend in sein
Schicksal und verhielt sich auf der Fahrt nach
London zunächst ganz ruhig. Als der Schnell
zug mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen in
der Stunde dahinströmte, öffnete Chenu plötzlich
die Tür des Abteils und kletterte heraus. Der
Polizist erfaßte ihn sofort und es kam zu einem
heftigen Kampf, der mehrere Minuten dauerte,
und während dessen der Verbrecher auf dem
Trittbrett stand und der Beamte in der Tür
des Abteils. Schließlich gelang es dem letzteren,
den Mann wieder hineinzuschieben. Hier drohte
er, den Polizisten zu erdrosseln und dann Selbst
mord zu begehen, aber es gelang schließlich,
seiner Herr zu werden und ihm die Handschellen
anzulegen.

Peking, 11. Okt. Eine Volkszählung in
China, die erste, die von der Regierung mit
Gründlichkeit durchgeführt wurde, hat eine Bevölkerung
von 428 214 000 Seelen ergeben. Das Reich her
Mitte birgt also fast ein Drittel sämtlicher
Bewohner der Erde. Die Zahl der in China
lebenden Ausländer beträgt nur 69 852. Ueber
diesem Reiche schwebt die noch ungelöste Frage,
wer nach dem Tode des jetzigen Kaisers, bzw.
der Kaiserin-Mutter, die Regierung fortführen
wird, zumal die Mandchu-Dynastie, welche dem
Aussterben nahe ist, bei den Chinesen sehr ver
achtet ist. Um so größer ist die Gefahr, die von
China aus droht.

Seitens Nachrichten.

* Bocholt, 15. Okt. Die Gewerbevereinswahlen, welche
gestern stattgefunden haben, sind ruhig verlaufen.
Die freierorganisierten Gewerkschaften suchten aller
dings die christlich-nationalen Arbeiter von der
Wahl abzuhalten, indem sie ein Flugblatt des
Morgens verteilten, in welchem sie erklärten, die
Gültigkeit der Wahl anzufechten zu wollen. Auch
erzählten sie die Wähler, sich nicht an der Wahl
zu beteiligen. Sofort ließen die christlich-nationalen
eine Erwiderung verteilen, worin das sozial-

St. Louis, 14. Okt. Zwei amerikanische
Luftschiffer entschlossen sich, im Ballon über den
atlantischen Ozean zu fahren.

Provinzielle Nachrichten.

Gelsenkirchen, 12. Okt. Ein unverantwort
liches Vorkommnis hat sich im hiesigen evange
lischen Krankenhaus zugetragen. Als am Freitag
die Leiche eines beim Spielen tödlich verunglückten
Kindes vom evangelischen Krankenhaus zur
Beerdigung nach der elterlichen Wohnung gebracht
und dort der Sarg auf Gesuchen der Eltern
nochmals geöffnet wurde, fand man zum Ent
setzen der Anwesenden in dem Sarge nur das
Totenleib des Kindes, während die Leiche fehlte.
Der Kaiser mußte mit dem Leichenwagen zum
Krankenhaus zurückfahren, wo ihm dann die
Leberreste des Kindes ausgeliefert wurden. Wie
sich ein solcher Vorfall hier zutragen konnte, hat
noch nicht aufgeklärt werden können. Nach Aus
sage der Krankenhausverwaltung soll es sich um
Versehen handeln.

Wiesbaden, 14. Okt. Die westfälische Obst
und Gemüse-Ausstellung, die von über 1000
Ausstellern besucht wurde, ist gestern vom
Fürsten Leopold zu Lippe eröffnet worden.

Gelsenkirchen, 14. Okt. Vor zwei Jahren wurde
auf einem Anwesen zwischen Gelsenkirchen und Men
schen der Rentner Böhlen in der Nacht ermordet
und beraubt. Bis jetzt konnte kein Licht in die
Sache gebracht werden, obgleich von vornherein
zwei leuchtende Gesellen als der Tat verdächtig
verhaftet wurden. Diese mußten aber damals
freigelassen werden, weil sie nachweisen konnten,
daß sie in einer Herberge übernachtet hatten,
als der Mord geschah. In der vorigen Woche
hat einer dieser Gesellen im Gefängnis zu Celle
eingestanden, daß er mit seinem Komplizen in
die fragliche Nacht eine Stunde die Herberge
verlassen und die geblühten Tat ausgeführt habe.
Einen Mord hätten sie jedoch nicht beabsichtigt;
sie wollten nur einen Raub ausführen, da sie
am Abend vorher, als sie in dem Hause bi
teilten, gesehen hatten, daß der Rentner eine
große Menge Geldes bei sich hatte. Da er jedoch
ermordet wurde, wurde er von den Strolchen umge
bracht.

Essen, 13. Okt. Sonntag nachmittag so
meldet die „Rhein. Westf. Ztg.“ wurde in der
Baldey in einem Gehölz oberhalb des alten
Schachtes der Zeche Langenbrunn die Leiche eines
achtzehnjährigen Knaben gefunden. Die Todes
ursache ist noch nicht festgestellt, doch ist anzu
nehmen, daß hier ein Mord vorliegt. Bei der
am Montag durch eine Gerichtskommission statt
gefundenen Leichenbesichtigung konnte die Todes
ursache wegen der vorgeschrittenen Verwesung
nicht festgestellt werden. Es muß also noch das
Ergebnis der Obduktion abgewartet werden.
Wie bisher festgestellt ist, handelt es sich um den
acht Jahre alten Schüler Hermann Werner aus
Essen, Gelsenkirchener Straße, welcher am 27. August d.
J. in Begleitung seines Vaters, des Schmieds
Hermann Werner, die Wohnung verlassen hat.
Der Vater hat sich in der Nacht zum 28. August
auf der Bahnstraße 104/105, Kellinghausen, unge
fähr 300 Meter von der Fundstelle entfernt, von
einem Zuge überfahren lassen. Wahrscheinlich
hat Werner erst sein Kind getötet und dann
Selbstmord begangen. Die Leiche der Tat ist
unbekannt. Werner hinterläßt seiner Frau zwei
unmündige Kinder.

Duisburg, 13. Okt. Die Gartenbauausstel
lung ist gestern geschlossen worden. Fünf von
Solemacher-Autweiler, der Vorsitzende der Pro
vinzial Obst- und Gemüseausstellung, dankte
allen Mitarbeitern für ihre Tätigkeit und sprach
den Wunsch aus, daß Rheinland auf dem Ge
biet des Obstbaus immer an der Spitze mar
schieren möge. Dr. Stein, der Vorsitzende der
Gartenbauausstellung, sollte den Ausstellern für
ihre tätige Mitarbeit Lob, dankte dem Garten
bauinspektor Wagner für seine Hilfe und der
Preise für die Berichterstattung. Der Oberbürger
meister sehr hielt die Schlussansprache.

Duisburg, 13. Okt. Auf gräßliche Weise
kam ein sechs Jahre altes Mädchen ums
Leben, indem es unter den Anhängern eines
nach Saar fahrenden Motorwagens geriet. Dabei
wurde es mehrere Meter weit mitgeschleift und
büchsenförmig in zwei Stücke gerissen, so daß der
Tod des armen Wesens auf der Stelle eintrat.

Witten, 13. Okt. Ein schweres Automobi
lungheld ereignete sich gestern nachmittag in
Gauheim bei Witten. Das Automobil des
Kommerzienrats Fante aus Essen fuhr
das vierjährige Stöckchen des Landwirts Reich
aus Gauheim tot. Das Automobil soll in
rasendem Tempo durch den Ort gefahren sein.
Ein Schußblech erfaßte das Kind und brachte
ihm solche Verletzungen bei, daß der Knabe bald
starb. Der Chauffeur fuhr unbehindert weiter,
wurde aber in Witten angehalten und festgestellt.

Bonn, 13. Okt. Zwei holländische Studenten
erschiene gestern in Rönigswinter auf der
Straße, der eine auf einer Geige spielend, der
andere als Almosenempfänger. Der Geiger hat
mit seinen Kommilitonen in Utrecht um 10 000
Gulden gewettet, daß er eine mehrtägige Tour
mit seinem Begleiter durch Deutschland
unternehmen und sämtliche Kosten der Reise
aus dem Ertrag seines Geigenspiels auf öffent
licher Straße bestreiten werde.

Odentkirchen, 12. Okt. In der Mülforter
Zeugdruckerei und -Färberei, S. m. b. H., brach
in Ördingsraum auf bisher unauffällige
Weise Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete.
Die Örd- und Nachbargewerkschaften konnten an
fangs nicht viel ausrichten. Der Brand zerstörte
mehrere Gebäuden, einen großen Etagenbau
und sämtliche Maschinen und Warenvorräte. Der
Schaden beläuft sich auf über 100 000 Mark.
Obgleich die Färbereiabteilung unverfehrt ge
blieben ist, muß eine große Zahl Arbeiter für
Monate feiern. Ein Odentkirchener Feuerwehr
mann wurde von herabfallenden Glascherben
schwer verletzt.

beretzungen Bulgariens zunehmen. Türkischerseits
erfolgten dagegen keine außerordentlichen mili
tärischen Maßnahmen und keine Truppenbe
wegungen. Nach Adrianopel seien zu Neu
bewaffnungen 118 Waggons Schnellfeuerge
schütze und Munition abgegangen. Damit seien die
dortigen bestimmten Transporte beendet. Nach
Saloniki sind, wie das Blatt meldet, 114 Waggons
abgegangen. Die Transporte dorthin sind damit
noch nicht beendet.

Sofia, 13. Okt. Die „Agence Bulgare“
teilt mit: Die im Auslande verbreitete Meldung,
Bulgarien bereite ein Ultimatum an die Türkei
vor, in welchem dieser für den Fall, daß sie
binnen drei Tagen die Unabhängigkeit Bulgariens
nicht anerkenne, mit der Kriegserklärung gedroht
werden soll, ist vollkommen unbegründet.
Bulgarien wünscht keinen Krieg mit der Türkei
und war stets Gegner eines solchen Krieges.
Im Gegenteil, man ist hier überzeugt, daß eine
Entente mit der Türkei möglich und durch die
gegenseitigen Interessen der beiden Staaten ge
boten ist. Die Einberufung dreier neuer
Revisionsjahrgänge hat ihren Grund in der
Entlassung der früher einberufenen Jahrgänge.
Die Einberufung erfolgte gemäß dem bisherigen
Verfahren, nachdem in jedem Jahre die Revisions
zu Waffentübungen aufzurufen haben. Bis zur
Stunde ist kein einziger Soldat an die Grenze
geschickt worden.

Konstantinopel, 13. Okt. Der Hofhof der
Ahmed-Moschee konnte die Tausende von Menschen,
welche nach der Versammlung gegen Oesterreich
Ungarn und Bulgarien beizuwohnen, nicht fassen.
Alle Gesellschaften und eine Anzahl türkischer
Frauen waren vertreten. Montenegroische,
serbische und griechische Deputationen rückten mit
ihren Titularen unter tosendem Beifall an. Auf
ihren Fahnen stand u. a.: „Es lebe das Recht
der Türkei!“ Eine griechische Jungfrau sprengte
Weißwasser über die Versammlung. Ein serbe
nischer Beifallssturm brach aus, als eine englische
Fahne die breiten Marmortufen der Moschee
emporgetragen wurde. Ein alterer Hofschä hielt
eine flammende Rede gegen Oesterreich-Ungarn.
Die Zuhörer schienen vollständig elektrisiert, es
herrschte ständige Regungsbewegung.

Die Versammlung ist, so meldet der Vertreter
der „Zit. Ztg.“, eine Warnung für diejenigen,
welche die Dinge sohin ansehen. Ein deutliches
Zeichen dafür, daß bei den künftigen Ent
scheidungen der Regierung auch die Straße ein
gewichtiges Wort mitzureden verlangt.

Sofia, 13. Okt. Der deutsche Gesandte hat
der bulgarischen Regierung mitgeteilt, daß, so
lange Bulgarien nicht seiner Verpflichtung gegen
die Türkei und die Drinabahn wegen der un
geklärten Beschlagnahme der Bahn nachzu
kommen sich bereit erklärt, die Frage der Aner
kennung der Unabhängigkeit Bulgariens nicht er
örterbar sei. Die amtliche Auffassung Bulgariens
ist noch ungeklärt; noch immer findet die Mei
nung einen günstigen Boden, daß Bulgarien als
Rechtsnachfolgerin der Türkei für den Besitz der
Provinz Ostromelien keinerlei Zahlung an die
Türkei zu leisten brauche, wobei das Recht der
Eroberung in Anspruch genommen wird.

Luftschiffahrt.

Gordon-Bennet-Wettfliegen.

Berlin, 13. Okt. Ueber die Landung der
am Sonnabend und Sonntag aufgestiegenen
Ballons ist bereits eine große Anzahl Nach
richten eingetroffen. Da die Dauerfahrt die
24 Stunden früher aufgestiegenen Teil an der
Gordon-Bennet-Wettfahrt infolge der eigenartigen
Windströmung eingeholt haben und mit ihnen
aufkommen in Richtung auf die Nordsee getrieben
wurden, wußten sie ihre Dauerfahrt frühzeitig
abbrechen und ungefähr zu derselben
Zeit wie die Gordon-Bennet-Fahrer landen.
Von den 22 Konkurrenten um den Gordon
Bennetpreis sind bisher 18 Landungsmeldungen
eingetroffen, darunter auch die des vorjähri
gen Siegesfliegers hat bis jetzt der englische Ballon
„Danish“ (Pilot Herr Duville), der an der
spanischen Grenze heute gelandet ist. Von dem
spanischen Ballon „Castilla“ (Pilot Herr
Montejo) fehlt bisher jede Nachricht. Auch die
Sieger in der Dauerfahrt lassen sich noch nicht
endgültig feststellen, da die Zeiten noch nicht
berechnet werden konnten. Nur in der Klasse 2,
in der nur zwei Ballons aufgestiegen waren,
läßt sich der Sieger bestimmen, da hier der
Ballon „Effen-Ruhe“ etwa neun Stunden länger
in der Luft blieb als sein Konkurrent.

Berlin, 13. Okt. Der amerikanische Ballon
„St. Louis“ (Pilot A. S. Arnold, Begleiter
Harry G. Gower), der Sonntag in Schnar
dorf anlässlich des Bennetrennens startete, soll
einer Meldung des Luftschiffes bei Helgoland
zufolge in der Nordsee untergegangen sein. Ein
von dem Feuerflieger Aufenjade aufgegebenes
Funkentelegramm meldet, daß die beiden Ameri
kaner durch den Wilhelmshavener Schoner
„Dangeroog“ gerettet worden seien.

Prinz Heinrich bei Graf Zeppelin.

Friedrichshafen, 13. Okt. Prinz Heinrich
besichtigte heute morgen die Werkstatt in Manzell
und später die Reichshallenhalle. Er ließ sich
vom Grafen Zeppelin, dessen Reffen und Inge
neur Dürz eingehend über einzelne Teile der
Maschinerie, die ihm in Bewegung vorgeführt
wurde, unterrichten und zog auch Direktor Col
man über die Organisation der Anstalt in
ein Gespräch. Der Prinz verweilte über zwei
Stunden in Manzell. Beim Verlassen sprach er
die Absicht aus, in etwa einer Woche nach
Friedrichshafen zurückzukehren und einem Auf
stiege des Ballons „Zeppelin I“ beizuwohnen.
Der Prinz begab sich sodann nach dem Schloß

Königl. Preuss. Staatsmedallie
Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 13-14
Deutschlands größtes Seidengeschäft
webt
solide
Seidenstoffe
in seiner Kreider Fabrik und ver
sonst Proben von diesen und
anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatts... Meter 1,- bis 8,50 M.
Gummierte Meter 1,50 bis 2,- M.
sowie Katalog von Seidenen
Blusen, Jupons, Morgenröcken
umgehend und franko.

Stadtsamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 16. bis 30. September 1908.

(Nachdruck verboten.)

Geburten.

16. Bernhardina Maria, T. v. Ackerer Heinrich Michelbrink und Helene Gertrud Gitting. — Gertrud Maria Bernhardina, T. v. Weber Kaver Ebert und Adelheid Kleinbölling. — Wilhelm Theodor, S. v. Fabrikarbeiter Ferdinand Voigt und Maria Piefer. — Bernhardina Henriette, T. v. H. H. — Franz Heinrich Johann, S. v. Lagerist Heinrich Vothe und Katharina Wadler. — 17. Theresia Johanna, T. v. Fuhrmann Johann Küpper und Gertrud Darling. — Maria Wilhelmina Theodora, T. v. Möbelmacher Albert Nebling und Agnes Küppers. — Heinrich Franz, S. v. Weber Heinrich Tenbohl und Gertrud Hils. — Bernhard Emil, S. v. Fabrikarbeiter Johann Doeves und Anna Maria Lefering. — Joseph Alois, S. v. Weber Joseph Schramm und Maria Eisenbusch. — Joseph Bernhard, S. v. Hausdiener Heinrich Stodermann und Maria Franziska Duhmann. — 18. Josephine Magdalena Theodora, T. v. Kupferer Bernhard Bäumer und Elise Hül. — Maria Anna Bernhardina, T. v. Weber Johann Tielles und Wilhelmine Lohdorp. — Johann Maria, S. v. Schreiner Alois Böving und Maria Katharina Niemann. — 19. Wilhelmina Johanna, T. v. Weber Peter Fromm und Maria Beiten. — Maria Wilhelmina Josephine, T. v. Geier Johann Benning und Josephine Maria Gessink. — 20. Helene Johanna Sophie, T. v. Seiltzergehilfe Andreas Gmundis und Sophie Vering. — Paul Bernhard, S. v. Lagerarbeiter Heinrich Schütz und Anna Alwine Schaffeld. — Hedwig Johanna Maria, T. v. Webermeister Theodor Kamps und Elisabeth Nippkamp. — 22. Johanna

Bernhardina, T. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Kortendorp und Gertrud Ernst. — 23. Adelheid Bernhardina, T. v. Fabrikarbeiter Hermann Börmann und Johanna Rod. — 24. Anna Josephine und Bernhardina Hendrika, Töchter von Weber Hendrik Galt und Johanna Katharina Dörsch. — Alfred Johann, S. v. Gendrit Küning und Josephine Meida Wienand. — Johannes Albert, S. v. Fabrikarb. Joh. Vanning u. Johanna Müller. — Bernh. Joseph Heinr., S. v. Anstaltsgeselle Gendrit van Saar und Bernhardina Hermine Gitting. — Frig. S. v. H. H. — Karl Heinrich, S. v. Lagerarbeiter Heinrich Küning und Maria Anna Gitterbrock. — Kurt Eduard Theodor, S. v. Agent Franz Langer und Paula Weierhoff. — 25. Hedwig Anna, T. v. Weber Hermann van den Berg und Johanna Maria Hebing. — Johanna Christina, T. v. Passierer Heinrich Benning und Anna Stodert. — 26. Anna Hedwig, T. v. Kornmacher Bernhard Haag und Anna Hedwig Jürgens. — 27. Mauritz Johannes, S. v. Malchinitz Hermann Voegmann und Karolina Johanna Döbler. — Bernhardina Elisabeth, T. v. Portier Franz Bergmann und Maria Wevering. — Emil Ernst, S. v. Buchhalter Alois Ralf und Paula Gerbaulet. — 28. Johann Bernhard, S. v. H. H. — Joseph Johann, S. v. Weber Hermann Frick und Antonia Böpping. — Christina Josephine, T. v. Weber Joseph Holtkamp und Katharina Schramm. — 29. Elisabeth Bernhardina Theodora, T. v. Agent Peter Piety und Elisabeth Maria Telake. — Johanna Maria Hendrika, T. v. Fabrikarbeiter Max Kuyten und Maria Wälsbrock. — Anna, T. v. H. H. — 30. Heinrich Alois, S. v. Schlichter Bernh. Böving und Elisabeth Stahlbauer. — Joseph Herm. Maria, S. v. Weber Hermann Künzler und Elisabeth Böing. — Alara Gertrud, T. v. Weber Alexander Schön und Gertrud Hölbers. — Johanna, T. v. Weber Bernhard Mollenbet und Helene Johanna Kempes. — Elise Antonia Clementine, T. v. Webermeister Karl Beerewinkel und Helene Darling.

Heftschreibungen.

18. Schuhmacher Gustav Hermanns und Katharina Krüger. — 21. Schlosser Bernhard Theben und Johanna Siemen. — 22. Weber Heinrich Leme und Josephine Godes. — 24. Kottenarbeiter Johann Rastig und Katharina Dunler. — Annacher Joseph Wessels und Rosa Benning. — 30. Weber Bernhard Goves und Maria Nienhaus.

Sterbefälle.

17. Schermeister Joseph Seimann, 75 1/2 J. — 18. Anna Johanna Wilhelmina Benning, 7 Mon. — Volksschullehrer a. D. Anton Korte, 73 J. — 20. Alois Heinrich Klein-Miele, 8 Mon. — 21. Weber Johann Mäder, 18 1/2 J. — 24. Bernhard Johann Otto Böing, 12 J. — 25. Bahnarbeiter Heinrich Hermann Dohre, 22 1/2 J. — 26. Christian Coppentath, 6 Mon. — Schüler Alois Biermann, 9 J. — 29. Johanna Hendrika Berends, 2 Mon. — 30. Robert Dietrich Wiggins, 11 1/2 Mon.

Hautausschläge,

gegen alle rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Karbol-Teerschwefel-Seife

älteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frankfurt a. M. Stck. 50 Pfg. in der St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.

Gaensner's Wendelsteiner-Brennspiritus

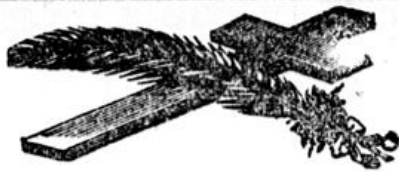
zu 0,75, 1,50 und 3,-. Seit Jahren bewährtes und hervorragend wirkendes Haarwasser. Zu haben in Apotheken und Drogerien nur echt mit Schutzmarke: „Wendelsteiner Kircherl u. Brennessel!“ Nachahmungen sind schleunigst zurückzuweisen!

„Ohne Margarine“, deren Nährwert bekanntlich der Naturbutter gleicht, miltigen Millionen Familien sich mit zweifelhaften Fettstoffen als nothdürftigen Ersatz behelfen, da die deutsche Milchwirtschaft dem ständig steigenden Bedarf an Naturbutter nicht zu entsprechen vermöge. Hier springt die Margarine-Fabrikation, die sich im Laufe der letzten Jahre zu höchster Vollkommenheit erhoben hat, helfend ein und bietet den Hausfrauen in ihren besten Marken a. B. „Siegerin“ und „Wendy“ einen vollwertigen Ersatz für feinste Metereibutter für Küche und Tafel.

Eine neue Methode zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle. Bei Eintritt der rauheren Jahreszeit ist die Gefahr der Erkältungen stark vermehrt und ist man leichter den lästigen, quälenden Hals- und Rachenkatarrhen ausgesetzt. Als Schutz gegen Ansteckung empfehlen sich die von der Firma **Sauer & Co., Berlin SW. 48**, in den Handel gebrachten, angenehm schmeckenden **Formamin-Zahntabletten**, die beim Zergehen im Munde den Speichel antiseptisch machen und so vollen Ersatz der meist unzulänglichen Gurgelwässer bei allen Erkrankungen der Mund- und Rachenhöhle bieten. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.

Feine Lederwaren, Photographie-, Poesie-, Postkarten-Albuns, Schreftmappen, Brieftaschen, Visites, Portemonnaies,

empfehlen **J. & A. Temming, Bocholt.**



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen unsern treuen Mitarbeiter, den

Lagerarbeiter

Hermann Blicher,

im Alter von 60 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 13. Oktober 1908.

Gewidmet von den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma **Georg Meyer & Co.**

Das Seelenamt findet statt am Freitag morgen 8 Uhr in der Viehtrauenteiche, darauf die Beerdigung.

Kath. Arbeiterverein.



Unser Vereinsmitglied **Hermann Blicher**

ist gestorben.

Das seierliche Seelenamt findet statt am Freitag, 16. Okt. morges 8 Uhr, in der Viehtrauenteiche, danach die Beerdigung vom Sterbehause (Regenstraße) aus.

Der Vorstand.

Kinder-Häubchen, Kinder-Mützen, Kinder-Schürzen, Kinder-Strümpfe, Kinder-Kleidchen, Kinder-Handschuhe, Kinder-Strümpfen, Kinder-Taschentücher, Kinder-Schmuckstücken

empfehlen **J. & F. Biorgans.**

Ein in Baum- und Strangschlachten durchaus erfahrener, tüchtiger

Schlichtmeister,

welcher schon längere Zeit einer Schlichterei selbständig vorgeht, hat, von einer Spinnerei im Gladbacher Distrikt gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Prima Zeugnisse erforderlich. Offerten unter **Ch. 942** an die Expedition d. Bl.

Arbeiter, jugendlicher

Arbeiter

für die Bauerei gesucht. Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher

Junge

für die Bauerei gesucht. **A. & L. Ketteler.**

Laufbarische

gesch.

Junge von 14-16 Jahren wird bevorzugt.

Mühlfelder, Dörmers.

Die bisher von Herrn Carl Dunsche innegehabte

Wohnung

ist möglicherweise zum 1. April event. auch früher zu vermieten.

Frau Dr. Hagedorn

Stagen-Wohnung

— Nordallee —

4 Zimmer, Küche, Bodenraum und Keller, auf November oder später zu vermieten. Mietpreis 400.

Joh. Feldhaus.

Eine Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern sofort oder später zu vermieten.

Anton Bauschen,

Eine bessere

Arbeiterwohnung

von 4 Räumen nebst Zubehör und Garten ist per 1. Nov. zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

11000 Mark, 1. Hypothek,

auf ein erstklassiges Geschäftshaus, dessen reiner Wert 115000 Mark beträgt, gesucht. Offerten unter **B. V. 120** mit Angabe des Zinsfußes an die Exped. d. Bl. erbeten.

Damen- und Kinderhüte

von den einfachsten bis zu den elegantesten in grosser Auswahl.

Golf-Jaketts, Golfblusen, Auto-Shawls, für Radfahrersport und Elssport, Gürtel, Krawatten

Lina Doeinck,

Nordstrasse 31. Gartenstrasse 6.

Ende dieser Woche

erscheint der

Bocholter Almanach.

112 Seiten.

Preis 20 Pfg.

J. & A. Temming, Buchhandlung.



Wachtung!

Seute eintreffend:

Prima lebendfrische Neuwendleier Fische, Bratschellfische, mittel und große Schellfische, Kabeljau und Schollen.

Frischer Tomor (Pfd. 85 Pf.) eingetroffen.

Julius Metzger,

Osterstrasse 47.

Fische!

Bäcker- u. Konditor-Zwangs-Innung

Donnerstag, 15. ds. Mt.,

abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche

Innungs-Versammlung

im Gesellschaftshause.

Tages-Ordnung:

Ritmes betreffend.

Der Vorstand.

Eine kleine, bessere

Wohnung

von 3 schönen Zimmern zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß diejenigen Personen, welche im Jahre 1909 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben und vor Beginn des Jahres 1909 in den Besitz des erforderlichen Wandergewerbescheines gelangt wollen, die Erteilung desselben spätestens im Oktober ds. J. bei der Polizeibehörde ihres Wohnorts nachsuchen müssen. Zugleich verweisen wir auf die Bestimmungen in den §§ 6 und 18 des Gesetzes vom 3. Juli 1876 betreffend die Besteuerung des Gewerbetreibenden im Umherziehen, wonach derjenige, welcher ein Gewerbe betreiben will, vor Ausstellung desselben bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen einen Wandergewerbeschein einzuholen hat.

Münster, den 14. Sept. 1908.

Königliche Regierung:

direkte Steuern, Domänen u. Forsten.

J. v. von Alten.

Grosser Wollabschlag!

Strid-, Rod- und Zephyrwolle

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. & F. Biorgans.

Wer etwas Extrafeines in Margarine kaufen will, verlange nur

Ohne Tadel

hervorragendste Ia. Ia. Marke aus purer Sahne u. feinst. Speisefetten

an über troffen in Qualität In Bocho t fast überall erhältlich Wer sie einmal vor- sucht kauft sie immer wieder.

Vertreter für Bocholt, Borken und Rhede: **H. Benek, Bocholt. Telefon 216.**

hlmansboer be-
nahme. Heute
gabe der in den
gten Hausfluren
Zwischen Aus-
gabe liegt ein
so daß jeder
e Tage gewesen
bes Formulars
utragenden Per-
sonal sorgfältig
e Verpflichtung
iger Ausfüllung
ere wird daher
stand im eigenen
von Weiterungen
seheit in den
bringend, daß für
der Abholung
sten in Empfang
ist leichter Mühe
hner des Hauses
— oder durch
Stelle, vielleicht
au einer Kur für
en hierdurch viele
Arbeiten nicht

Das 3. Meister-
stbüchlein-Spiel-
Sonntag 3 Uhr
1900 gegen den
sehten. Bekannter
h keine Niederlage
hieses Abends. Um
fußball-Club 1900
nem Gegner die
Wie wir erfahren,
Farben eine feiner
le, so daß ein an
Spiel bevorsteht.
nferer Notiz vom
obenher muß es
u Schmitz heißen,
er des Hauses mit
elbstentzündlichen
durch die Funken
Winde hingeweiht

gestrigen Wochen-
ter 1/4 Kilogramm
b. 1.10 u. 1.20 Mt.
ke 35 und 40 Pf.
Rothohl 1 Stck
Stck 20 Pf.
mentohl 1 Stck 20
a 1 Pfd. 4 Pf.
Wtting 20 und
nd 40 Pf. Gandel
16. Oktober.

rioten.

14. Okt. 2,30 U. n.
glschacht ereignet
schwarzes Gruben-
ung von Gruben-
ofen schlagender
stehende Feuer
er Rückzug abge-
70 Leichen ge-

Telegr.) Die seitens
on mitgeteilt wird,
Grubenunglück ein
getödet. Zahlreiche
gebracht und sind
b anscheinend außer
jetzt vorläufig nicht
rand ist zur Zeit im

Telegr.) Die Meldung
latt, daß bei dem
70 Tote geborgen
n vollem Umfang
ne ganze Anzahl Be-
n, während sie sich
heißt jetzt, daß nur
n seien. Der übrigen
zu retten.

Die der „Eberschleif-
die Verlustziffern im
schachte in der ersten
nicht worden zu sein
onen die man für to-
tätigt erwiesen.

Telegr.) Der spanische
en nachmittag nord-
See niedergegangen.
n von einem Fische-
ste nachmittag 2 Uhr
Die beiden Lastschiffe
und nach Hamburg
e von Ruyhaven aus
gemeldet hatten.

Telegr.) Wiergah-
heute die Suche nach
s aufgenommen.
tatsächlich
ichels & Cie.
iger Strasse 43-44
is Seldengeschäft
enstoffe

Franz Tangerding
Margarete Tangerding
geb. Herbst
Vermählte.
Bocholt, 15. Oktober 1908.

Herren-Schlipse,
Hosenträger,
Kragen u. Manschetten,
Taschentücher,
Socken und Strümpfe.
Aparthe Neuheiten.
J. & F. BIERGANS.

Empfehle:
Garantiert reinen Honig
aus eigener Imkerei Pfd. 80 Pf.,
selbsthergestellte Frucht-
säfte und Gelees,
selbstgegemachte Preiselbeeren
Pfd. 50 Pf.,
**Johannisbeer- und
Stachelbeerwein**
inkl. Flasche 75 Pf.,
prima Eier Duzend 90 Pf.
Konditorei
Rich. Lindenberg,
Havardstr. 24.

Zwiebeln! Zwiebeln!
Heute ein Waggon
Zwiebeln
eingetroffen und empfehle dieselben
zum billigsten Tagespreise.
Donnerstag eintreffend:
Sämtliche Sorten
See- und Flugfische
in bekannter Güte.
Louis Godhard,
Nordstr. 26. Telefon 244.

Heute Schellfisch, Dorsch und Brat
schollen zu haben.
Ferner mache auf mein
Kolonial- u. Weißwarengeschäft
aufmerksam.
Semden, Schärzen, Bettächer,
Köde, Jaden, Oer- wie Unter-
felder, Strümpfe und Garne etc.
zu den billigsten Preisen.
Heinr. Bösling, Vereinsstr. 15.

MAGGI's
Bouillon-Würfel
1 Würfel für 1 Tasse (4 Ltr.)
feinste Bouillon 5 Pf.
Stets frisch vorrätig bei
Franz Franz Schöl,
Havardstr. 11.

la. Speisefartoffeln
Up to date und Industrie
hat billig abgegeben
Fr. Leppelmann,
Haus Rottenhorn, Stenem.

Fleisch
per Pfund zu 55 Pf. zu haben.
Albert Harter,
Liedern.

**Freitag nachmittag von 2 Uhr
ab ist prima**
Rindfleisch
(das Pfund zu 63 Pf.) zu haben bei
Jos. Schmelnk, Sowi,
Berthger Chaussee 84, beim Kreuz.

Verkaufe am Freitag nachmittag
von einer schweren, fetten Kuh
Fleisch
per Pfund zu 60 Pf.
Philipp, Ditzperl Chaussee 781,
in der Nähe von S. Gebbing.

**Verpachtung der Grundstücke
des van Langenberg'schen Armenfonds.**
Die Neuverpachtung der Grundstücke des van Langenberg'schen
Armenfonds findet am **Mittwoch, dem 21. Oktober, und Don-
nerstag, den 22. Oktober cr., nachmittags 2 Uhr begin-
nend, an Ort und Stelle** statt.
Am Mittwoch werden verpachtet die Grundstücke von der Bleiche
am Havarditor anfangend bis zur Sachsenstraße; am Donnerstag die
Grundstücke am israelitischen Friedhof, an der Nordallee usw. bis zum
Windmühlensich.
Bewerber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.
Bocholt, den 12. Oktober 1908.
Der Bürgermeister:
Wesemann.

Grosser Verkauf!
Am Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag
findet bei mir ein **grosser Verkauf** in
Herren- und Damen-Uhren,
Netten, Brochen, Weckerruhren
statt.
Sämtliche Artikel gebe zu jedem annehmbarem Preise ab.
Havardstr. 9. **Franz Kersting, Havardstr. 9.**

Sichere Existenz!
Ich beabsichtige, das Geschäft der **Firma
Clara Hasenbring** im ganzen unter
sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei Hrn. Ernst Koellmann
und bei dem Nachlasspfleger
Hebberling,
Rechtsanwalt und Notar.

Soeben erschienen:
„De Kiepenkerl“.
Wöchentliches Volkskalender für 1909.
Preis 50 Pfg. und 80 Pfg.
Vorrätig bei
J. & A. Temming.
Buchhandlung.

Steinhauerei und Marmorschleiferei
von
Gebrüder Wiese
(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfiehlt ihr
**grosses Lager fertiger
Grabdenkmäler**
in schwarzem schwedischem
Granit,
Marmor und Sandstein,
ferner
**Metallacher Flur- und Wand-
platten (Esterchen)**
in reicher Auswahl,
sowie Granit-Fensterbänke, Fusselstein, Waschtisch-
Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.
Gute Ausführung. Billige Preise.
Musterbücher franko.

Vor-Anzeige.
Neu für Bocholt!
**Grösste Schlange der Erde,
grösste Krokodile der Welt**
aus dem
Tierpark Karl Hagenbeck,
Hamburg-Stellingen,
treffen bestimmt zur diesjährigen Herbst-Kirmes auf dem
Reinplatz ein.

**Grosse
Auswahl!**

**Billigste
Preise!**
Dauerbrand-Öfen
in den neuesten Modellen und bestens
bewährten Systemen erster Firmen.
Irische-Öfen, Regulier-Füllöfen, Quintöfen,
geschliffene bergische Öfen für Holzbrand
in allen Grössen.
Petroleum-Heizöfen
(garantiert tadelloses Brennen).
A. Ketteler & Söhne,
Osterstr. 1. Telefon Nr. 242.

Café Monopol
(direkt am Kirmesplatz).
Während der Kirmestage:
Grosse Restauration.
Reine Weine, II. Biere, Kaffee, Schokolade in bekannter Güte.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Joh. Wilms.

Zahnarzt Narewski,
Bocholt,
Nordstrasse 19.
ATELIER
für künstliche Zähne.
Sprechzeit 9-6 Uhr.
Sonntags 10-12 Uhr.

Hypothekenkaptalien
zur I. Stelle auf städtische und länd-
liche Besitzungen sind zur sofortigen
Auszahlung verfügbar.
Kostloser Auskunft durch
Schwanen & Co.,
Köln a. Rh.,
Werderstr. 35.

**Briefmarken- und
Briefumschläge**
empfiehlt
Herrn Rolf, Nordstr. 4 (Stellstr.).

Dienstmädchen
gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Dienstmädchen
von 18-20 Jahre per Mai 1909
auf dem Lande gesucht.
Abreisen sind in der Exped. d. Bl.
niedenzulegen.

Arbeiterwohnung
gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Ein goldenes
Armband**
am Sonntag auf Heidefeld verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in der
Expedition d. Bl.

**Herren- und Damen-
Unterzeuge**
in großer Auswahl.
J. & F. BIERGANS.

Liebling-
Seife aller Damen ist die allein echte
Eichenpferd-Säbenseife
v. Bergmann & Co., Rabenau.
Denn diese erzeugt ein zartes reines
Gesicht, volle jugendliche Aus-
sehen, weisse sammetweiche Haut u.
blend. schönen Teint. a St. 60 Pfg. bei
Geschw. Höpfner
und **Franz Schöl.**
In Rhede bei
Apotheker **Startling.**

**Damen-Blusen, Kostümröcke, Jupons
und Sammetblusenstoffe.**
Hervorragende Auswahl.
Gediegene Ausführung garantiert. Guter Sitz.
J. & F. Biergans.
Bocholt i. W. Dielenbrock, Rgl. Lotterie-Einnahmer.

**Jeder Käufer
von 1 Pfund
meiner ff. feinsten gebrannten
Kaffees**
erhält eine Gratis-Zugabe, welche in schönster
Auswahl vorrätig sind.
Lebensmittelhandlung Fortuna,
Niederbruchstr. 22, und
Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,
Havardstr. 9.

Zu der bereits am 20. d. Mis. stattfindenden Ziehung
der Berliner Wote Kreuz-Lotterie sind noch Lose a 3.30 Mk.
zu haben. 16 370 Geldgewinne mit zusammen 575 000 Mark.
Bocholt i. W. Dielenbrock, Rgl. Lotterie-Einnahmer.

Umsonst
mehrlammige
Aussenlampen,
neuesten Systems.
Sie haben nur den Betrag für nachweislich erspartes
Gas, gegenüber den im Gebrauch befindlichen Aussen-
lampen zu zahlen.
Bitte, überzeugen Sie sich!
Karl Schwung,
Installations-Geschäft,
Kirchstrasse 23. Kirchstrasse 23.

Schrankspitzen
In verschiedenen Dessins
J. & A. Temming.

282.
Deutsch
Zur Reichs-
die „Nordb. Allg.
lichkeit die Lieb-
breche, die Bedur-
Künne weber au-
des Konsums, noch
Besseres erfolgen, f-
mehlung beider Gr-
lich. Ferner stellt
die Form der S-
klärung dahin vol-
neuer von Reichs-
den habe. Bei de-
eine allgemeine Na-
lich zu entrichten
gare Weg sei, L-
laufe, das neben
igen Erhöhung be-
ere Form als die
zur Verfügung
oder teilweise d-
erfahren, habe kein
m wird zunächst ab-
erorative Preise da-
Entschiedenheit e-
er Partet für ein-
en sei. Betreffend
en die Bedenken
elt sie das Erbe d-
Aufhebung des S-
B-
Hierzu erfährt e-
der ursprüngliche
aus der Aufhebung
stung zu entzö-
an geht hierbei vor-
weitere Finanzpro-
unkten der Stam-
besserung hinaus
in Finanzlage in
ng ist. Es solle
ten nur bis 100 f-
er zu den Ge-
eben, um bei E-
hen Kommunal-Zu-
mit den Bestim-
ungen in Wiber-
kanntlich ist kein
bernahme einer an-
an damit eine W-
bunden ist. Da-
Höbbeamten Geln-
Höbverständlich be-
Unter
Roman von G.
Nichts konnte it-
Vertrauensbruc-
geworden. Bat-
erer Familie -
te, es sei ein f-
hüten müßten,
Sina sah sie erst
die Schwester.
lauter hochgeit-
d. Ehrhardt ungl-
rotte nicht“ -
„So darfst du e-
Sina weinte fast
meine Hände
ig genug. -
meinetwegen, v-
nicht bei, das v-
nte, da ist die Zi-
Sina schlüpfte hi-
Altharda aufan-
gegen sie; wo
gen 21. Sie br-
wer, riesengroß.
wohl schwer, a-
en. . . Gatte C-
et in der Einfam-
en Gedanken, i-
mo hart und g-
ters. Ihr schien
en, idealen Sta-
s, in keinem
s freischen, leben-
Die Wöhlrat
merz Altharda ni-
ter waren ni-
en, die äußere
den. Sobald